

Jüdisches Leben auf dem Land – „Wege der Erinnerung“ in der Gemeinde Nohfelden (Saarland)

Schwerpunkt

An mehreren Stationen, verteilt auf die vier Dörfer Türkismühle, Gonesweiler, Sötern und Bosen, erhält man über Stelen mit Erinnerungstafeln Einblicke



in das Leben der ehemaligen jüdischen Landgemeinde in der Gemeinde Nohfelden. Thematisiert werden die Geschichte der jüdischen Gemeinde von der Zeit der ersten Ansiedlungen im 17. Jahrhundert bis zur endgültigen Vernichtung des jüdischen Lebens während der Zeit des Nationalsozialismus sowie die

Spuren und Reste der jüdischen Kultur, die man heute noch in Sötern, Gonesweiler und Bosen finden kann. Außerdem wird über das Schicksal der jüdischen Dorfbewohner berichtet und somit für das Schicksal der ehemaligen jüdischen Nachbarn sensibilisiert.

Dauer/Zielgruppe/Kosten

Die Erinnerungsorte können jederzeit von interessierten Einzelpersonen oder Gruppen „erwandert“ oder „erradelt“ werden. Als Startpunkt für einen Wandertag eignet sich die Dauerausstellung zur jüdischen Geschichte in der Gemeinschaftsschule Nohfelden-Türkismühle (die Schule bittet um Voranmeldung; evtl. kann vor Ort eine Einführung in die Thematik angeboten werden). Alternativ können die Ausstellungstafeln auch über die Homepage der Stolperstein AG (www.juedischeslebennohfelden.wordpress.com) eingesehen werden. An einem Vormittag ist jeweils ein Ort (Gonesweiler, Sötern oder Bosen)

zu Fuß erreichbar. Mit dem Fahrrad können an einem Vormittag auch alle 8 Erinnerungstafeln in den drei Orten besucht werden.

Die Angebote richten sich an Schulklassen aller Schulformen ab Klassenstufe 5. Über die Gemeinschaftsschule können Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt werden. Außerdem sind Materialien über die Homepage der Stolperstein-AG (s. o.) ab November 2019 abrufbar. Die Angebote sind kostenlos.

Ansprechpartner/Adresse

Gemeinschaftsschule Nohfelden-Türkismühle

Jörg Friedrich

Trierer Str. 23

66625 Nohfelden

Tel. 06852(90250

j.friedrich@gesnohfelden.de

www.juedischeslebennohfelden.wordpress.com

Öffnungszeiten

Im Rahmen der Schulöffnungszeiten (08.00 Uhr bis 15.00 Uhr) ist die Dauerausstellung zur jüdischen Geschichte der Gemeinde Nohfelden zugänglich (Gruppen melden sich bitte im Vorfeld an).

Erreichbarkeit/Anfahrt

Die Schule ist vom Bahnhof Türkismühle in ca. 10 Minuten fußläufig zu erreichen. Kostenfreie Parkplätze für PKW und Busse sind vorhanden. Bei der Anreise mit dem PKW die Ausfahrt "Türkismühle" der BAB 62 nehmen und nach links in Richtung Nohfelden/Türkismühle abbiegen. Die Schule befindet sich dann nach ca. einem Kilometer auf der linken Seite.

Kontext

Die Ausstellungstafeln sowie die Stelen auf den „Wegen der Erinnerung“ geben einen Einblick in die ehemals größte jüdische Landgemeinde, die es vor der Zeit des Nationalsozialismus auf dem Gebiet des heutigen Saarlandes gab. Fast drei Jahrhunderte prägte die jüdische Kultur das Dorfleben in Sötern, Bosen und Gonnweiler. Auf den ersten Blick sind die Spuren dieses friedvollen Miteinanders von Juden und Christen verwischt. Erst auf den zweiten Blick und mit Hilfe des „Weges der Erinnerung“ kann man die scheinbar alltäglichen, unspektakulären Orte tatsächlich als Erinnerung- und Gedenksorte wahrnehmen. Gerade aber in diesem Alltäglichen liegt das Bemerkenswerte: Die jüdischen Einwohner hoben sich nicht von der übrigen Bevölkerung ab, sie waren ein Teil von ihr. Anders war nur die Religion, deren Gesetze von den meisten Juden auf dem Land streng eingehalten wurden. Leider genügten 10 Jahre Nationalsozialismus, um eine in Jahrhunderten gewachsene intakte Gemeinschaft für immer zu vernichten.

Die „Wege der Erinnerung“ eignen sich, um mit Schülerinnen und Schülern das Thema nationalsozialistische Judenverfolgung an Beispielen „aus dem Dorf“ zu thematisieren. Es wird deutlich, dass das menschenverachtende Regime der Nazis auch direkt vor unserer Haustür wütete. Eine Opfertafel nennt namentlich alle derzeit bekannten 137 jüdischen Opfer des Naziregimes aus der Gemeinde Nohfelden. Außerdem widmet sich eine Tafel der Ausstellung den Einzelschicksalen der vier Familien, für die bereits Stolpersteine in den Dörfern verlegt worden sind.

Bei der Betrachtung der jüdischen Gemeinden sollte jedoch nicht nur die nationalsozialistische Judenverfolgung thematisiert werden. Wichtig ist auch der Blick auf die Geschichte und Kultur der jüdischen Landgemeinden vor der NS-Zeit. Bei einem Besuch auf einem der beiden heute noch vorhandenen Friedhöfe in Sötern und Gonnweiler und der Mikwe in Bosen können vielfältige kulturelle Praktiken des Judentums thematisiert werden. Die beiden heute noch vorhandenen ehemaligen Synagogengebäude in Sötern und Bosen sowie die ehemalige jüdische Dorfschule, die jeweils mitten in den Dörfern liegen, zeigen noch heute, wie friedvoll das Zusammenleben mehrerer Religionen in

der Dorfgemeinschaft war, bevor es durch die menschenverachtenden Parolen des Nationalsozialismus für immer zerstört wurde.

Didaktisches Angebot

Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule Nohfelden-Türkismühle haben zu den Resten der jüdischen Kultur in den drei Dörfern Arbeitsmaterialien erstellt, die über die Schule zur Verfügung gestellt werden können oder über die Homepage abgerufen werden können. Es gibt Materialien für Wandertage in die drei Dörfer Bosen, Sötern und Gonnweiler. In Sötern kann man beispielsweise einen „Geocachwandertag“ mit einer Klasse durchführen. Über QR-Codes auf den Ausstellungstafeln sowie den einzelnen Stelen können detaillierte Informationen zur jüdischen Geschichte direkt vor Ort über die Homepage der Stolperstein AG abgerufen werden (QR-Scanner erforderlich!) Für Menschen mit Beeinträchtigung erhalten Informationen zur Thematik über eine Audiospur sowie einer Version in Leichter Sprache.

Eine Unterrichtseinheit zum Schicksal der jüdischen Bevölkerung aus der Gemeinde Nohfelden kann ebenfalls zur Verfügung gestellt werden.

Hinweise und Möglichkeiten

Einen Kurzfilm über die Reste der jüdischen Kultur findet sich hier:

<https://juedischeslebennohfelden.wordpress.com/ueber-uns/>

Einen Kurzfilm zur Projektarbeit der Stolperstein AG kann man sich unter folgender Internetadresse ansehen: <https://www.openion.de/gute-beispiele/j%C3%BCdisches-leben-in-der-gemeinde-nohfelden/>

Den aktuellen Forschungsstand zur Geschichte der jüdischen Landgemeinde bietet folgende Publikation: Landau, Michael und Tigmann, Eva (2010): Unsere vergessenen Nachbarn. In: Geschichte, Politik & Gesellschaft. Schriftenreihe der Stiftung Demokratie Saarland. Band 12. St. Ingbert